

Dr. h.c. CHARLOTTE KNOBLOCH

Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern
Vizepräsidentin des Jüdischen Weltkongresses
bis November 2010 Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland



PRESSEMITTEILUNG

München, 23.10.2011

Knobloch fordert Ende der staatlichen Verfolgung der Bahá'í in Iran

Erneut wurden sieben Mitglieder der Religionsgemeinschaft der Bahá'í in Iran zu mehrjährigen Gefängnisstrafen verurteilt. Dazu Charlotte Knobloch: „Mit Entsetzen und Sorge habe ich die Nachricht vernommen, dass sieben Vertreter der Bahá'í zu Haftstrafen zwischen vier und fünf Jahren verurteilt wurden. Seit Jahren missachtet die iranische Regierung vor den Augen der Welt das Grundrecht der Menschen auf Religionsfreiheit.“

Knobloch: „Der Iran hat sich völkerrechtlich verpflichtet, Religionsfreiheit zu gewährleisten. Wir dürfen uns nicht länger von Ahmadinedschad und Co. verhöhnen lassen!“

„Ich appelliere an die internationale Staatengemeinschaft, den Iran endlich in die Pflicht zu nehmen“, so Knobloch. Auch und gerade die Menschenrechte von Minderheiten müssten geachtet und geschützt werden. „Wir müssen uns für das selbstverständliche Recht der angeklagten Bahá'í auf einen transparenten Prozess nach rechtsstaatlichen Prinzipien einsetzen.“

Hintergrund:

Wie das deutsche Auswärtige Amt berichtet wird den sieben Verurteilten offenbar der Zusammenschluss zu einer staatsgefährdenden Gruppierung vorgeworfen. Bei dieser „Gruppierung“ handele es sich jedoch um eine Fernuniversität, die vor vielen Jahren gegründet wurde, um den sonst vom Studium ausgeschlossenen Bahá'í-Gläubigen eine höhere Bildung zu ermöglichen. Laut Auswärtigem Amt wurde eine Prozessbeobachtung der EU seitens der iranischen Behörden nicht gestattet.

Bereits im August 2010 waren sieben führende Bahá'í zu jeweils 20 Jahren Haft wegen angeblicher Spionage und Kollaboration mit Israel verurteilt worden. Auch hier, so das Auswärtige Amt, war den EU-Botschaftern in Teheran die Prozessbeobachtung trotz intensiver Bemühungen verwehrt worden.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Aaron Buck, Pressereferent der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern K.d.ö.R.,
St.-Jakobs-Platz 18, 80331 München, Tel.: +49 (0)89 20 24 00 – 116, Fax: +49 (0)89 20 24 00 – 216,
E-Mail: aaron.buck@ikg-m.de, Internet: www.ikg-muenchen.de